

Kolloquium „Statistische Methoden in der empirischen Forschung“

Wann: 21. November 2017, 17:00 – 18:30 Uhr

Wo: Robert Koch-Institut | Nordufer 20 | 13353 Berlin (Wedding),
S41, S42, U9 Westhafen | U9, Bus 142 Amrumer Str

Bernhard Tenckhoff & Perke Jacobs (Kassenärztliche Bundesvereinigung)

Vorhersagemodelle für die indikationsbezogene Inanspruchnahme von Arztgruppen

Aufgabe der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und der regionalen Kassenärztlichen Vereinigungen ist es Regelungen zu entwickeln und zu verhandeln, die eine angemessene und bedarfsgerechte Anzahl und Verteilung von Ärzten, jeweils bezogen auf einzelne Arztgruppen, für eine adäquate medizinische Versorgung der Bevölkerung sicher stellen. Das zugrundeliegende Regelwerk wird als Bedarfsplanung bezeichnet.

In der bisherigen Systematik der Planung und Sitzsteuerung ambulant tätiger, zugelassener Ärzte werden von den Kassenärztlichen Vereinigungen und gesetzlichen Krankenkassen regionale Einwohnerzahlen und demographische Faktoren genutzt um sogenannte "Bedarfszahlen" für Arztgruppen (d.h. die Anzahl der Arztsitze für eine bestimmte Arztgruppe in einer bestimmten Region) zu ermitteln.

Anhand von Abrechnungsdaten der ambulanten ärztlichen Versorgung der gesetzlich Versicherten werden Einflussgrößen und alternative Ansätze untersucht, um die Zulassungen von Ärzten zur kollektivvertraglichen Versorgung zukünftig noch besser am medizinischen Bedarf ausrichten zu können.

Wir stellen einige Aspekte der aktuell von uns untersuchten Ansätze zur Abschätzung eines regionalen Bedarfs an ärztlichen Leistungen anhand indikationsbezogener, versorgungsstrukturbezogener und örtlicher Indikatoren vor. Hierzu präsentieren wir erste Ergebnisse einer alternativen Methodik, welche indikationsbezogen versucht vorherzusagen welche Arztgruppen von betroffenen Patienten aufgesucht werden. Es kann gezeigt werden, dass z.B. mit Hilfe eines Random Forest Modells und ausgewählter Patienten- und Versorgungscharakteristiken bereits akzeptable Klassifizierungsergebnisse erreichbar sind.

Mithilfe solcher Methoden können im weiteren Verlauf des Projektes möglicherweise Rückschlüsse auf wesentliche Faktoren für die Inanspruchnahme von Arztgruppen abgeleitet werden, die neben der reinen räumlichen Verfügbarkeit und den "klassischen Bedarfsplanungskenngrößen" eine relevante Rolle spielen.